

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 22

Artikel: Die geplagte Kreatur
Autor: Cousins, Sylvia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605272>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

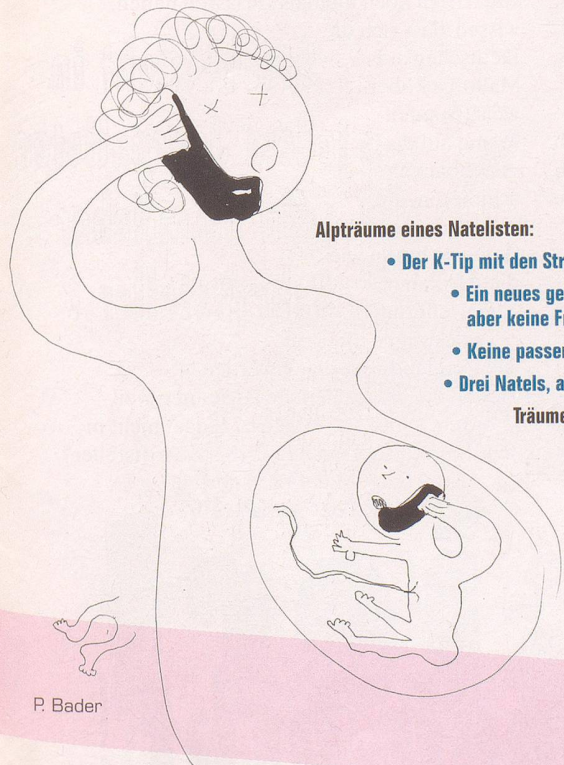
Beschäftigungsprogramm
Wenn sich überbeschäftigte
Politiker, wochenlang
streitend, mit einem
Beschäftigungsprogramm
beschäftigen, können Bürger
ohne Beschäftigung
unschwer erkennen,
dass die Beschäftigung mit
Beschäftigungsprogrammen
den Beschäftigungslosen
wenig Aussicht auf
Beschäftigung bietet.

Gerd Karpe



Peter Krebs

Je stärker der Motor, desto grösser die Klappe



P. Bader

Alpträume eines Natelisten:

- Der K-Tip mit den Strahlungswerten deines Natels.
- Ein neues geiles Natel, aber keine Freunde, die dich anrufen.
- Keine passenden Kleider zum Natel.
- Drei Natels, aber nur zwei Hände.

Träume eines Natelisten:

- Ein ewig haltender Akku.
- Das mikroskopische kleine Natel.
- Eine atombombenfreie Gesellschaft (nie mehr Störungen).
- Das Natel wird als Lebensform anerkannt.

Lorenz Keller



Sylvia Cousins

Die geplagte Kreatur

Mit Kenntnis ich berichten kann von einem grossen, dicken Mann, der jeden Morgen kurz nach acht die Tür laut seufzend aufgemacht.

Er wälzt sich ächzend durch den Raum, ich sage euch – mehr Alp als Traum. Der schwere Po, das ist kein Witz, knapp passt auf den normierten Sitz.

Kaum sitzt er, wird tief eingesogen, und in der Nase hochgezogen, um alles gründlich auszuräumen, wovon sonst Taschentücher träumen.

Recht regelmässig werd ich blass und denke mir: Ja, gibt's denn das? Bohrt doch der Kerl beinah lüstern mit dicken Fingern in den Nüstern.

Im Laufe dieses schönen Morgens, erzählt der Dicke nur von Sorgen. An Bossen bleibt kein gutes Haar, nur Monster sind sie ihm, fürwahr.

Jede Entscheidung kennt er besser – er wetzt dabei sein Frühstücksmesser, um sich mit zwei gar mächt'gen Stullen, voll Käs' und Gurken einzulullen.

Ich sag zu ihm: «Mein lieber Herr, Ihr Jammern stört mich gar sehr.»

Die Antwort wie ein scharfer Schuss.

Er sagt, dass er entleeren muss, das, was im Alltag er erlebt, was zürnend in ihm sich erhebt. Nach Hause komme er sodann, lammfromm als lieber Ehemann.

Bei mir läuft's genau umgekehrt, nachdem mein Frohsinn ausgeleert, bin ich am Abend am Verzagen, hab' doch den ganzen Tag ertragen, sein Raunzen, Ächzen und sein Stöhnen, kann man an solches sich gewöhnen?

Migger Muff

Der Zeilen zwei

Im Zürcher Bahnhof schwebt voll und prall
Niki de Saint Phalles jüngster Fall.